

Inhaltsverzeichnis

Geleit des Herausgebers	13
Vorwort.....	17
I. Banken zwischen Sorgfaltspflicht und Geldwäsche	21
A. Geldwäschebekämpfung auf internationaler und europäischer Ebene	23
1. Einleitung: Was ist und wie funktioniert Geldwäsche?.....	25
1.1. Was versteht man unter „Geldwäsche“?	25
1.2. Grundkonzepte der Funktionsweise von Geldwäsche	26
1.3. Dimensionen der weltweiten Geldwäsche und Schäden	28
2. Geldwäsche im Bewusstsein von Staat und Finanzsektor	31
2.1. Staatliche Maßnahmen.....	32
2.2. Supranationale Entwicklungen: Wesentliche internationale Regelwerke zur Bekämpfung der Geldwäsche.....	33
2.3. Selbstverpflichtungen der „Wolfsberg“-Banken	45
2.4. Ausblick	47
3. Die derzeitige international üblichen Maßnahmen von Banken im Kampf gegen die Geldwäsche	50
3.1. Pflichten der Banken	50
3.2. Banken als „Hilfspolizisten“?	51

3.3.	Die Suche nach der Nadel im Heuhafen – die möglicherweise gar nicht da ist.....	52
4.	Internationale Standards zur Customer Due Diligence: Von KYC zu den „Politically Exposed Persons“.....	53
4.1.	Geschichte des KYC-Ansatzes / Geschichte der PEP-Regelungen.....	54
4.2.	Der Anwendungsbereich der Regelungen zu PEPs.....	63
4.3.	Individuelle Risikomaßstäbe als Ausweg?.....	67
5.	Praktische Organisation und Ausgestaltung der PEP-Kontrollsysteme durch die Institute.....	69
5.1.	Scoring Systeme zur Feststellung des Risiko- grades einer Transaktion oder Geschäftsbe- ziehung.....	69
5.2.	PEP-Identifikation über „Schwarze Listen“	70
5.3.	Folgen einer PEP-Identifikation	71
6.	Defizite und Durchführungsprobleme bei der Anwendung der Kontrollprogramme	72
7.	Ausblick.....	75
B.	Geldwäschebekämpfung in Liechtenstein.....	77
1.	Liechtenstein Allgemein.....	79
1.1.	Geschichte des Fürstentums Liechtenstein.....	79
1.2.	Außenpolitik Liechtensteins	81
2.	Die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäsche im Fürstentum Liechtenstein.....	83
2.1.	Einleitung.....	83

2.2.	Die strafrechtliche Erfassung der Geldwäsche im Fürstentum Liechtenstein	86
2.3.	Das Sorgfaltspflichtgesetz	98
3.	Rechtshilfe	124
3.1.	Allgemein	124
3.2.	Gesetz über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen (Rechtshilfegesetz, RHG)	125
3.3.	Keine Rechtshilfe in fiskalischen Angelegenheiten	139

C. Geldwäschebekämpfung in Österreich 141

1.	Rechtlicher Rahmen	143
1.1.	Rechtsquellen	143
1.2.	Statistik	144
1.3.	Begriff der Geldwäsche	145
2.	Die §§ 39ff. BWG	151
2.1.	Die in §§ 39ff. BWG für KI und FI normierten Pflichten	152
2.2.	Exkurs: Schadenersatz	171
2.3.	Bankgeheimnis und Datenschutz	175
3.	Geldwäsche in RAO	176
3.1.	Sorgfaltspflicht	176
3.2.	Identifikationspflichten	177
3.3.	Organisationspflichten	178
3.4.	Meldepflichten	179
3.5.	Auskunftspflichten	180
3.6.	Aufbewahrungspflichten	180
3.7.	Rechtsfolgen einer Verletzung	181

3.8. Schadenersatz.....	181
4. Politisch exponierte Personen – PEP	181
D. Geldwäschebekämpfung in Deutschland	185
1. Gesetzlicher Rahmen / Umsetzung der internationalen Maßnahmen in nationales Recht	187
1.1. Der Straftatbestand der Geldwäsche.....	187
1.2. Das Geldwäschegesetz (GwG)	194
1.3. Verwaltungspraxis: Verlautbarungen der BaFin	197
1.4. Das BaFin-Schreiben vom 10. August 2000 über Korruption und Veruntreuung von Staatsvermögen	203
1.5. Überschneidungen mit den Steuergesetzen und so genannte „automatisierte Kontenabfrage“	206
2. Sanktionen und Risiken für Kreditinstitute und Bankmitarbeiter.....	209
2.1. Risiken für die Kreditinstitute	209
2.2. Strafbarkeitsrisiken für die handelnden Bankmitarbeiter	211
2.3. Strafrechtliche Risiken für die Organe der Bank und den Geldwäschereferenten	215
3. Schwierigkeiten bei der Behandlung von PEPs in Deutschland: Kontrahierungszwang, Datenschutz und Bankgeheimnis	217
4. Geschäft oder nicht – Der Spagat zwischen Geschäftsinteressen und Allgemeininteresse.....	221
5. Schlussfolgerungen: Risikomodelle als Entscheidungshilfe.....	222

E. Geldwäschebekämpfung in der Schweiz	225
1. Zum Begriff	227
2. Entstehungsgeschichte.....	227
3. Regulierung und Selbstregulierung.....	228
4. Erfolg.....	228
5. Gesetzlicher Rahmen	229
5.1. Bestimmungen zur Geldwäsche im Strafrecht (StGB).....	229
5.2. Geldwäschegesetz mit Verordnungen.....	230
5.3. Selbstregulierung.....	234
5.4. Internationale Bestimmungen	235
6. Praktische Organisation durch Institute	236
6.1. Banken	236
6.2. Anwälte	239
7. Konflikte	240
7.1. Bankgeheimnis	240
7.2. Berufsgeheimnis.....	240
7.3. Datenschutz.....	240
7.4. Rechtshilfe, insbesondere in Steuersachen	241
8. Schwachpunkte oder Freiräume?	241
9. Eine Frage der Reputation.....	242
F. Das Geldwäscherecht und die Grundrechte.....	245
1. Der Europarat	247

2. Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten.....	248
3. Das Recht der Europäischen Gemeinschaft.....	252
4. Datenschutzrichtlinie.....	257
5. Internationale Organisationen.....	262
6. Nationale Grundrechtsgarantien.....	263
7. Die Geldwäsche und die Grundrechte.....	264
8. Rechtsmittel gegen die Geldwäschebekämpfung.....	267
9. Die Verschwiegenheitspflicht freier Berufe.....	271
10. Schlussanmerkungen.....	272

II. Der Praxisfall „Iwanov“ – Im Kreuzfeuer der Sorgfaltspflichten..... 273

A. Reputation – Der unterschätzte Faktor 275

B. „Boris Iwanov“..... 283

1. Die Kontaktaufnahme 285

2. Red Flags / enhanced due diligence..... 286

3. Verlauf der Geschäftsbeziehung / close monitoring 288

4. Neue Informationen / Iwanovs Steuerprobleme..... 289

C. Zu analysierende Fragestellungen 291

D. Das Rätsel „Iwanov“ wird gelöst 295

1. „Boris Iwanov“ nach der Rechtslage Liechtensteins 297

2. „Boris Iwanov“ nach der Rechtslage Österreichs.....	301
3. „Boris Iwanov“ nach der Rechtslage Deutschlands	304
4. „Boris Iwanov“ nach der Rechtslage der Schweiz	307
5. Zusammenfassender Vergleich der Lösungen	310
5.1. Handhabung der „Privatisierungsfälle“	310
5.2. Zeitpunkt der Abgabe einer Verdachtsmeldung	311
5.3. Auffassungen zum Unternehmensstrafrecht	312
5.4. Ausprägung der Rechte des Bankkunden	312
5.5. Fazit.....	314
E. Eine Frage der Statistik.....	315
1. Fürstentum Liechtenstein.....	317
2. Österreich	318
3. Deutschland.....	319
4. Schweiz.....	320
5. Sorgfaltspflicht und Erfolgsquoten	322
III. Russland im Wandel – Lösungen gefragt	327
A. Amnestie – Brücke in die Steuerehrlichkeit.....	333
1. Allgemeines zum Begriff	335
2. Amnestie auf Kapital – Steueramnestie	337
2.1. Deutschland 2004/05.....	337
2.2. Italien 2002/03	341
3. Erfolgsfaktoren.....	347

4. Amnestie in Russland?	348
4.1. Kapitalamnestie	349
4.2. Persönliche Amnestie	351
4.3. Realistische und wirtschaftliche Beurteilung.....	351
4.4. Empfehlung	355
B. Steuersituation Russlands – Ein Abriss der Reformen ..	359
C. Steuerchaos: Optimierung statt Maximierung.....	367
D. Beispiele zur Kapitalflucht und Steuerhinterziehung	373
Schlusswort.....	377
Anhang – Weiterführende Informationsquellen.....	379